

Neue Struktur: Rheinland-Pfalz trennt Holzverkauf

(eb). Rheinland-Pfalz organisiert den Holzverkauf neu: So erklärte kürzlich Forstministerin Ulrike Höfken nach einem Gespräch zwischen Vertretern des Bundeskartellamtes und des Umweltministeriums: „In Rheinland-Pfalz wird das im Wald eingeschlagene Holz künftig auch durch kommunale Holzverkaufsorganisationen vermarktet.“ Das Bundeskartellamt begrüßte die geplante Neuausrichtung hin zu mehr Wettbewerb. Grundlage dieser Verständigung waren zehn Eckpunkte, die das Umweltministerium gemeinsam mit dem Gemeinde- und Städtebund sowie dem rheinland-pfälzischen Waldbesitzerverband erarbeitet hatte. Demnach wird der gemeinsame Holzverkauf aus dem Staatswald und aus nicht-staatlichen Forstbetrieben zum 1. Januar 2019 getrennt. Hierbei sollen sich die Kommunen zu

Vermarktungsorganisationen zusammenschließen. Für Privatwaldbetriebe mit weniger als 100 Hektar können Ausnahmen vereinbart werden. Kommunale und private Organisationen können künftig jeweils sowohl kommunales als auch privates Holz vermarkten. Anlaß für die Änderungen waren wettbewerbsrechtliche Bedenken des Bundeskartellamtes gegenüber der gemeinsamen Vermarktung von Nadelstammholz aus allen Waldbesitzarten in Baden-Württemberg. Voraussetzungen für kommunale Holzverkaufsstrukturen sind eine Änderung des Landeswaldgesetzes und die Schaffung neuer Förderangebote. Das Gemeinschaftsforstamt wird den Holzverkauf für den Kommunal- und Privatwald nicht mehr durchführen, aber weiterhin für Waldbesitzer fachlicher Ansprechpartner sein.

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUN-

Ausbildung: Möglicher Lehrlingsaustausch mit Bayern

(as). Die Bemühungen der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) zur Ausweitung der Kapazitäten bei der Rundholzübernahme samt Tonnageerhöhung waren erfolgreich. Im dritten Quartal war die Holzabfuhr und Lieferung zu den Abnehmern der Holzindustrie noch erschwert, auch weil größere Mengen von Käfer- und Sturmholz aus den Nachbarländern auf den heimischen Markt drängten. Im vierten Quartal gibt es wieder einen Mehrbedarf an Frischholz. Verhalten zeigten sich aber zuletzt die Waldbesitzer beim Normaleinschlag, weil die Sägeindustrie dank der Versorgung mit billigerem Kalamitätsholz die Preise für Nadelholz reduzierte. Durch das Überangebot bei der Fichte ist die Vermarktung von Kiefernägerundholz bedeutend schwieriger geworden, vor allem bei durchschnittlichen Qualitäten und schwächeren Dimensionen. „Zuletzt gab es aber wieder Zeichen für eine Erholung bei den Rundholzpreisen – die Auslastung der Forstunternehmer generell ist gut“, verweist Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes.

Für die heuer angelaufene Initiative zur verstärkten Waldbewirtschaftung und -nutzung unter dem Titel „Klimafitte Wälder“ bedeuten die Schadereignisse vor allem im Sommer einen Rückschlag. Denn fallende Holzerlöse sind besonders für hoherne Waldbesitzer immer schlechte Argumente, um die Nutzungen zu steigern. Dennoch fand der Erfolg der Initiative bereits in einer erstmals ausgelobten Kategorie beim „Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft“ der Forstsektion des Bundesministeriums für Land- und Forst-

wirtschaft ihren Ausdruck. Dessen Sektionschef Gerhard Mannsberger wechselt demnächst an die Universität für Bodenkultur. „Er hatte immer auch ein offenes Ohr für die Anliegen der Forstunternehmer. Wichtig ist aber jetzt, daß die Maßnahmen zur Steigerung des Holzeinschlages verstärkt werden“, betont Konrad. So besprachen auf dem Forstgipfel am 25. Oktober in Tirol Vertreter von Holzindustrie, Forstunternehmern und Forstbehörden eine Anhebung der Holznutzung.

„Ein voller Erfolg war der ‚Geniale Holzjobstag‘. 800 Schüler zeigten allein in der Steiermark großes Interesse an einer grünen Karriere. Man merkt, daß sich das Lobbying und die Imagepflege der Plattform proHolz auszahlt“, freut sich Konrad. Erstmals waren heuer Lehrlingsbeauftragte des Arbeitsmarktservice bei der Aktion an der HBLA (Fachschule) für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur dabei, um sich von der Ausbildung vom Papiermacher über den Forstunternehmer bis zum Holzfachmann ein Bild zu machen.

Bei der Lehrlingsausbildung zum Forsttechniker gibt es Überlegungen einer länderübergreifenden Koordination mit dem deutschen Forstunternehmerverband. Besonders für Lehrlinge aus Bayern würden sich aufgrund der räumlichen Nähe Vorteile ergeben, Teile der Ausbildung in Österreich zu absolvieren. Die Möglichkeiten eines Austausches müssen aber Behörden und Ausbildungsgremien noch prüfen.

www.forstunternehmerverband.at

NORDFOREST
INNOVATIONEN



**Präzisionstechnik
für die Starkholzernte.**

Der NORDFOREST Fällkeil Titan 80 erlaubt ein erschütterungsfreies Keilen und erhöht damit die Sicherheit bei der Holzernte. Die kurze Bauform mit ausbalanciertem Schwerpunkt unterstützt eine sicherere Handhabung. Innenliegende, doppelt gelagerte Welle für einen hohen Wirkungsgrad, Hubhöhe bis 80mm, Hubkraft >25 t. Das Trapezgewinde mit Endanschlag vermeidet Beschädigungen am Fällkeil.

**Fällkeil
Titan 80**

 **GRUBE**

Tel. 05194/900-0 www.grube.de